

Uganda: **Frieden schaffen** auf allen gesellschaftlichen Ebenen

vivo setzt sich weiterhin durch individuelle, gemeinschaftliche, institutionelle und akademische Ansätze für die Stärkung kriegsgeschädigter Gemeinschaften und Familien in Uganda ein. Unter der Leitung von Anett Pfeiffer und in einem Team von 21 Mitarbeitenden erhielten allein 2024 insgesamt 1.050 Klienten Unterstützung durch traumabezogene psychische Rehabilitationsleistungen. An 8 Standorten erhielten insgesamt 800 Gemeindemitglieder eine Gemeinschaftssensibilisierung (Community Sensitisation, CS) in den Bereichen Trauma, Stigmatisierung und Wutbewältigung. Eine neue Schulungsmethode, das sogenannte Forumtheater, ist bereits in der Entwicklung, um diese

Vermittlungsstrategien in den Gemeinden zu ergänzen. Mitarbeitende von fünf Partnerorganisationen wurden von vivo in Themen wie Beratungskompetenzen, Wutbewältigung, geschlechtsspezifischer Gewalt, kindlicher Entwicklung, arbeitsbedingtem Stress und Selbstfürsorge geschult. In Kooperation mit der Sacred Heart University in Gulu arbeitet vivo an einem Bachelorstudengang in Beratungspsychologie, bietet Praktikumsplätze für Studierende an und die Masterstudierenden der Makerere-Universität in Kampala erhalten



vivo-TherapeutInnen Harriet, Juliet und Olympia während eines Trainings

ein NET-Training. vivo beteiligte sich außerdem an zwei öffentlichen Kampagnen: dem Gedenktag für Überlebende von Folter und einem Gemeinschaftslauf zur Sensibilisierung für psychische Gesundheit. Darüber hinaus sensibilisiert vivo die Öffentlichkeit durch monatliche Radiosendungen und regelmäßige Besuche auf ländlichen Märkten. ■

Äthiopien: **Großer Zusammenhalt** beim Wiederaufbau

Geschädigte Ökosysteme, gestörte Wirtschaftssysteme und traumatisierte Gemeinschaften stehen im Fokus der Wiederaufbaumaßnahmen nach dem Krieg in und um die Region Tigray in Äthiopien. 2024 wurde die „One Health Alliance“ gegründet, um diese Probleme

anzugehen und als Modell für den Wiederaufbau nach Kriegen weltweit zu dienen. vivo international schließt sich Permarchive, der Universität Mekelle, WeForest, dem Zentrum für Internationale Gesundheit an der Ludwig-Maximilians-Universität München und

dem Zentrum für Traumamanagement und Forschung in einer koordinierten, sektorübergreifenden Aktion an. Auf der jährlichen Versammlung der Clinton Global Initiative 2024 wurde vivo als Mitwirkender hervorgehoben. ■

Libanon: Dringender Aufruf zum Handeln!



Village Al Najat genießt die Natur beim gemeinsamen Training.

Die libanesische Bevölkerung nimmt seit Generationen Millionen von Geflüchteten aus Nachbarländern auf. Zwischenzeitlich haben sie Kriege im eigenen Land überlebt, sind von Wirtschaftskrisen betroffen und sind dabei, die Scherben der Explosion in Beirut im Jahr 2020 aufzusammeln. Als Antwort auf den ständig wachsenden Bedarf an traumabezogener Versorgung gründete vivo Mitglied Dr. Maria

Magdalena El Khazan 2011 das **Village Al Najat**. Die Psycholog*innen arbeiten dort ehrenamtlich und bieten von Krieg betroffenen Menschen kostenlose therapeutische Interventionen an. Im Gegenzug erhalten sie kostenfrei umfassende Schulungen und Supervisionen. Seit 2020 wurden über 85 Psycholog*innen in NET geschult und 70 Patienten haben NET erhalten. Besonders beeindruckend ist, dass all

diese Arbeit ohne ein eigenes Gebäude geleistet wurde. Leider ist das Projekt in seiner Existenz bedroht. Angesichts der sich ständig verschlechternden Bedingungen in und um Beirut ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Village Al Najat eine dauerhafte Basis erhält. Deshalb werden derzeit Spenden für ein festes Zentrum, das Therapie, Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht, gesammelt. ■

DRK: vivos Stützpunkt in Goma ebnet neue Wege für den Frieden

Seit 2020 hat vivo in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) über 2.000 Patienten behandelt und über 140 Berater ausgebildet. Da die Infrastruktur in Goma finanziell aufrechterhalten wird, konnten neue Projekte entwickelt werden, die die Friedensbemühungen in der Region und auch darüber

hinaus unterstützen. Dazu gehören ein **NETfacts**-Gesundheitssystem-Projekt in Dschibuti und das Demobilisierungsprogramm **STAR-EST** der Weltbank. Auch auf der wissenschaftlichen Seite tut sich viel: Zwei Abschlussarbeiten über die wissenschaftliche Arbeit von vivo in der Demokratischen Republik Kongo

wurden bereits fertiggestellt, drei weitere sind in Arbeit. Zudem ist eine spannende Dissertation über die Auswirkungen der NETfacts-Gemeinschaftsintervention auf das Scham-Bewältigungsverhalten und den sozialen Zusammenhalt in von Gewalt betroffenen Gemeinden in der DRK in Arbeit. ■

Ukraine: Training der Gesundheitskräfte

Nach einer erfolgreichen Implementierung im Jahr 2023 hat die Charité Universitätsmedizin Berlin das Projekt **SOLOMIYA** verlängert: „Strengthening of Longterm Medical and Psychosocial Infrastructures in Ukraine by a Network of Hospital Partnerships.“ Vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

(BMZ) finanziert und durch das GIZ-Förderprogramm für Krankenhauspartnerschaften unterstützt, ermöglicht die Verlängerung der SOLOMIYA Projektfinanzierung ukrainischem psychischem Gesundheitspersonal vier weitere Onlinetrainings mit anschließender Supervision in NET (Narrativer Expositionstherapie) zu erhalten. Dies

umfasst auch KIDNET für Kinder, FORNET für forensische Straftäter und NETfacts für Gemeinschaften. Von Dr. Elisa Kaltenbach geleitet, rüstet ein Team aus vivo Mitgliedern ukrainisches Gesundheitspersonal mit den nötigen Werkzeugen aus, um Zivilisten und Militärangehörigen mit Traumafolgestörungen zu behandeln. ■

Deutschland: Entwicklung von Migrationserfahrungen zu Expertise



BW schützt! versammelt eine Vielzahl von Experten zum Thema Migrationserfahrung.

Migration bringt ein Mosaik von Stressfaktoren mit sich, das sich auf jedes Individuum anders auswirken kann. Diejenigen, die sich erfolgreich in einer neuen Gesellschaft eingelebt haben, befinden sich in einer besonderen Lage, denjenigen, die nach ihnen kommen, den Weg weisen zu können. Ihre Expertise hilft dabei, die Last eines ohnehin schon überforderten Gesundheitssystems zu erleichtern und eröffnet effizient neue Wege zu besserer Zugänglichkeit und besserer Gemeinschaftsbildung.

Um die Heilung der Wunden alter Traumata zu fördern und das Entstehen neuer zu vermeiden, hat vivo viel Arbeit investiert, nachhaltige und praxisnahe Versorgungssysteme zu entwickeln. Diese sollen das psychische Gesundheitssystem entlasten und zugleich eine effektive, bedarfsgerechte Betreuung für Neuankömmlinge sicherstellen.

Im **BW schützt!**-Projekt trainieren, begleiten und supervisieren vivo-Mitglieder spezialisierte Coaches mit eigenem Migrationshintergrund, damit

diese andere mit ähnlichen Erfahrungen screenen und unterstützen können. Bisher wurden 35 Coaches im Screenen und in Narrativem Trauma Coaching (NAT) geschult. Erste Ergebnisse der bisher 230 Teilnehmenden zeigen, dass mehr als einem Drittel präventives NAT angeboten werden kann. Weniger als ein Drittel der Teilnehmenden, bei denen Bedarf an professioneller Behandlung festgestellt wurde, erhalten die dringend benötigten Überweisungen. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt, das bis Oktober 2025 läuft, wird vom Land Baden-Württemberg finanziert. ■

Neues Manual: Juli 2025

Praxisleitfaden Narratives Trauma Coaching (NAT) – Selbstwirksamkeit durch narrative Biographiearbeit

von Elisabeth Kaiser, Katalin Dohrmann, Thomas Elbert, Brigitte Rockstroh & Maggie Schauer

vivo Mitglieder unterstützen die Evaluation des neu entwickelten Moduls Narratives Trauma Coaching (NAT), welches Narrative Biographiearbeit nach dem Ansatz der Narrativen Expo-

sitionstherapie (NET) implementiert. NAT soll dazu beitragen, das Entstehen einer Traumafolgestörung bei belasteten Geflüchteten schützend und präventiv zu verhindern, die normaler-

weise keine Behandlung für ihr Leiden erhalten würden. Dieses Projekt wird unter der Leitung von Priska Löhr in Kooperation mit der NGO Freundeskreis Asyl Karlsruhe implementiert. ■



Upcycling für Frieden: Anselm Crombach

Nachhaltigkeit prägt die Arbeit von Anselm Crombach in vielen Aspekten. Jahrelang hat er für vivo die Weichen für eine finanziell gesicherte Zukunft gestellt. Als vivo Mitglied seit 2011 hat Anselm von 2018 bis 2022 den Posten des Schatzmeisters im Vorstand übernommen. Er sagt ganz klar: „Ein stabiles Fundraising mit kalkulierbaren Spenden ist für vivo von größter Bedeutung.“ Konkret wünscht er sich eine Aufstockung der Budgets für die vivo-Projekte und vor allem auch die finanziellen Mittel, um vivos ambulante Kliniken erhalten zu können.

Auch die wissenschaftliche Nachhaltigkeit steht für Anselm bei seiner Arbeit an erster Stelle.

Seine Arbeit zeigt, dass eine unschöne Vergangenheit nicht weggeschmissen, sondern lieber dazu genutzt werden sollte, ein neues Gesellschaftsgefüge zu schaffen. Während es so scheint, als würden die Menschen nie den Kreislauf des Leidens verlassen, sieht Anselm die Chance, etwas Neues zu schaffen. Die Ergebnisse seines Durchbrechen der Kreisläufe von Gewalt sind am deutlichsten in seiner Arbeit in Burundi, der DRK und in Südafrika zu sehen. Für Kinder, die auf der Straße ausgesetzt wurden, Soldaten, die zur Zerstörung ausgebildet werden, bis hin zu Familien, die von innen heraus zerrissen wurden, bringt Anselm eine wissenschaftlich fundierte Botschaft der Hoffnung. Seit Jahren rekrutiert, trainiert und leitet er Gruppen von Friedenswächtern und Betreuern dabei, fachkundig an der Front auszuhelfen. Er unterstützt Gemeinschaften dabei, ihre gewalttätige Vergangenheit zu überwinden, ihren

derzeitigen sozialen Zusammenhalt zu stärken und ein besseres Umfeld für ihre Kinder zu schaffen, sowohl im Hier und Jetzt als auch in der Zukunft.

Geboren und aufgewachsen in Heidelberg spricht Anselm fließend Deutsch, Englisch und Französisch, wobei er auch Kirundi auf Konversationsniveau beherrscht. Mittlerweile hat Anselm eine Junior Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche an der Saarland Universität in Saarbrücken inne. Um in diesem intensiven Arbeitsfeld auch auf sich selbst aufzupassen, verbringt er Zeit mit seinen Freunden, geht bouldern und vermeidet es, gewalttätige Filme zu schauen. Sowohl die Möglichkeit, aus erster Hand von anderen Kulturen lernen zu können, als auch die tiefe Bedeutung der Arbeit an sich, helfen ihm dabei, engagiert und motiviert zu bleiben. ■



vivo international e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die sich weltweit für die Opfer von traumatischen Lebensereignissen in der zivilen Gesellschaft und auch im Kontext von Krieg, Flucht, Folter und Verletzung von Menschenrechten engagiert.

Die **Narrative Expositionstherapie (NET)** wurde von den vivo Gründungsmitgliedern Frank Neuner, Maggie Schauer und Thomas Elbert entwickelt. Sie wird weltweit erfolgreich zur Behandlung von posttraumatischem Stress eingesetzt.



Spenden



Spenden über betterplace

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bank: Sparkasse Bodensee

IBAN: DE21 6905 0001 0000 0859 85

BIC: SOLADES1 KNZ

Impressum

vivo international e.V. · Postfach 5108 · 78430 Konstanz

Deutschland

Redaktion: Danie Meyer

Fotos: vivo international e.V.

Gestaltung: artur Kommunikationsdesign, Erlangen

WWW.VIVO.ORG